

## Der Schiedsgerichtsplan.

### Der Entwurf eines Rechtsverfahrens zwischen den Völkern.

Genf, 18. Sept. Der Entwurf über die Abrüstung, die Schiedsgerichtsbarkeit und die Sicherheit, den Völkern gemäß den Beratungen der Kommission nun zu endgültigen Verhandlungen in den Unterkommissionen der 1. und 3. Kommission aufgestellt hat, nachdem sich die Unterkommission der 3. Kommission gestern bereits geeinigt hat, sagt in seiner Einleitung folgendes:

„Zum Zwecke der Gewährleistung eines dauerhaften Friedens in der Welt und der Sicherheit der Völker, deren Existenz, Freiheit oder Gebiet besonders bedroht werden könnte,

sowie in dem Wunsche, ein System zu errichten, das die friedliche Regelung derjenigen Konflikte gestattet, die eventuell zwischen den Mitgliedern der internationalen Gemeinschaft ausgetauscht werden könnten, und auch die eventuelle Unterdrückung internationaler Verbrechen ermöglicht,

sowie ferner entschlossen, die Herabsetzung und die Beschränkung der Rüstungen, wie sie in Artikel 8 des Völkerbündspaktes vorgesehen sind, zu verwirklichen,

haben die durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten vertretenen Staaten folgende Bestimmungen angenommen:

In Artikel 1 wird die obligatorische Gerichtsbarkeit des ständigen internationalen Gerichtshofes festgelegt, welchen die Staaten „von jetzt an als obligatorisch und folgerichtig und ohne Sonderkonvention“ anerkennen.

In Artikel 2 werden die Vorbehalte gemacht, die nach Art. 12, 13 und 15 des Paktes notwendig sind zugunsten eines anderen Schiedsgerichtshofes oder des Völkerbundsrates. Dabei wird ausdrücklich gesagt, daß nach Art. 19 des Paktes „die Versammlung allein zuständig ist, sich über die Notwendigkeit der Revision bestehender Verträge auszusprechen. In diesem Falle übt der Rat die Funktionen eines Schiedsgerichtshofes aus, der mit einfacher Stimmenmehrheit entscheidet“. Der Rat kann auch im Verlaufe der Untersuchung mit einfacher Stimmenmehrheit Maßnahmen erlassen, um einen bewaffneten Konflikt zu verhindern oder ihn aufzuhalten, wenn er schon ausgebrochen ist. Alle diese Maßnahmen sollen aber nur ein friedliches Verfahren ermöglichen und keineswegs den Grund der Streitfrage bereits berühren.

Da verschiedene Delegationen den Rat nicht für geeignet halten, so ausgedehnte Vollmachten zu übernehmen, ist die Schaffung einer neuen Schiedsinstitution eventuell beabsichtigt.

In Artikel 3 wird gesagt, daß im Falle, daß ein Streitfall einer anderen Instanz als dem Gerichtshof oder dem Rat überwiesen wird, der Rat allein die im Artikel 2 vorgesehene Prozedur zu verfolgen die Vollmacht hat.

Artikel 4 bestimmt die Kontrollmaßnahmen, die der Rat oder der ständige Gerichtshof zur Sicherung gegen wirtschaftliche oder militärische Mobilisierungsmaßnahmen einem in Konflikt mit einem anderen Lande befindlichen Staate gegenüber ergreifen kann. Es sind Untersuchungskommissionen vorgesehen, die aus militärischen und zivilen Sachverständigen bestehen sollen.

Artikel 5 definiert den Angreifer und besagt: jeder Unterzeichner, der seine Streitfragen nicht dem friedlichen Verfahren dieses Reglements unterbreitet, jeder Staat, der sich nicht sofort den in Artikel 2 vorgesehenen provisorischen Maßnahmen anpaßt, jeder Staat, der den Schiedspruch der zuständigen Schiedsgerichtsorgane nicht innerhalb der in dem Schiedspruch vorgesehenen Frist durchführt, wenn diese Handlung des Ungehorsams die Gefahr in sich birgt, den Weltfrieden zu stören,

wird als Angreifer erklärt und außerhalb des Gesetzes gestellt. Die Erklärung wird durch den ständigen internationalen Gerichtshof erlassen in dem Falle, wo eine von ihm erlassene Maßnahme nicht durchgeführt wird, und in allen anderen Fällen vom Völkerbundsrat, der mit einfacher Mehrheit entscheidet.

In Artikel 6 wird die Errichtung entmilitarisierter Zonen mit Zustimmung der beteiligten Staaten als geeignetes Mittel zur Erhaltung des Friedens empfohlen und es wird ein Kontrollrecht des Rates festgelegt, das auf Wunsch eines oder aller Grenzstaaten ausgeübt werden soll.

Im Artikel 7 werden die Sanktionen gemäß Abs. I und II des Artikels 16 des Völkerbündspaktes genauer bestimmt und die Staaten verpflichtet, „aufrichtig und tatsächlich mitzuwirken, um die Beachtung des Völkerbündspaktes zu erzwingen und jeder Angriffshandlung Widerstand zu leisten“. Die Unterzeich-

ner verpflichten sich einzeln und gemeinsam dem angegriffenen Staat zu Hilfe zu kommen. Aus dem Schlußabsatz des Artikels 7 geht hervor, daß eventuell auch beide in Konflikt befindlichen Staaten als Angreifer betrachtet werden können, wenn sie sich beide weigern, sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Die Sanktionen richten sich in diesem Falle gegen beide Staaten. Der Völkerbundsrat soll durch Vermittlung seiner Wirtschaftskomitees, der zeitweiligen gemischten Abrüstungskommission und seiner ständigen Militärkommission von vornherein die Pläne für die Durchführung der Blockade und die Pläne für die wirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit zwischen dem angegriffenen Staat und den hilfeleistenden Staaten ausarbeiten lassen.

Im Artikel 8 wird festgestellt, daß die Staaten vorher bestimmen können, welche Teile ihrer Streitkräfte sie dem Rate zur Durchführung der Sanktionen zur Verfügung stellen. Artikel 8a fügt hinzu, daß infolge der Durchführung der Sanktionen gemäß Artikel 10 des Völkerbündspaktes die territoriale oder politische Unabhängigkeit des angreifenden Staates nicht verletzt werden dürfen.

Im Artikel 9 verpflichten sich die Staaten, binnen möglichst kurzer Frist durch den Völkerbund eine Abrüstungskonferenz einzuberufen, für die der Rat das Programm zu entwerfen hat. Binnen einer noch festzusetzenden Frist muß die Konferenz stattfinden und ihr Plan zur Durchführung gelangt sein, widerwärtigen die vertragschließenden Staaten ihre Aktionsfreiheit wieder gewinnen. Der Artikel enthält aber noch die wichtige Bestimmung, daß das Protokoll bis zum Ablauf dieser Frist jedenfalls vollständig ist und daß seine Bestimmungen hinsichtlich der Rechte und Pflichten durchgeführt werden müssen.

In den Artikeln 10 und 11 wird bestimmt, daß Auslegungstreitigkeiten dem ständigen internationalen Gerichtshof zu unterbreiten sind und daß das Protokoll ratifiziert werden soll, sowie daß es für diejenigen Staaten, die es ratifiziert haben, am Tage der Ratifikation in Kraft tritt.

Das Völkerbundssekretariat teilt mit, daß der oben skizzierte Vertragsentwurf nur die Grundlage für die Beratungen der Kommission bildet und noch in keiner Weise als endgültig betrachtet werden kann. Die Artikel über die Schiedsgerichtsbarkeit hätten einstweilen nur den Wert eines Schemas, da sie auch noch von der ersten Kommission zu behandeln sind. Jedenfalls stellt der Entwurf das Ergebnis einer vorläufigen Einigung zwischen den hauptsächlichsten Delegationen dar.

Genf, 19. Sept. Das Zwölferkomitee beriet gestern über Artikel 9, der sich mit der Einberufung der Abrüstungskonferenz befaßt. Nach Mitteilungen des Präsidenten des Zwölferkomitees gegenüber der Presse handelt es sich dabei um die Frage des Verfahrens, namentlich um die Beziehung der Ratifizierung und dem Inkrafttreten des Protokolls und der Einberufung der Abrüstungskonferenz, wobei bis auf einen Punkt eine Einigung erzielt wurde. Die französische Delegation geht dahin, daß zuerst die Annahme des Protokolls völlig gesichert sein müsse, bevor man an die Abrüstungskonferenz herantrete. Die englische Auffassung ist, daß eine derartige Lösung der Abrüstungskonferenz unbedingt zu vermeiden sei, da das Protokoll erst in Kraft treten könne, wenn die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz vorlägen. Die Frage des Datums der Abrüstungskonferenz ist noch nicht geklärt.

#### Das Institut für geistige Zusammenarbeit in Paris

Genf, 18. Sept. Der zweite Völkerbundsaußenrat nahm das Angebot der französischen Regierung auf Errichtung des internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris an. Der Völkerbundsrat wird beauftragt, mit der französischen Regierung die nötigen Vereinbarungen zu treffen. Die Verwaltung des Instituts liegt in den Händen der Kommission für geistige Zusammenarbeit, die unter Zustimmung des Völkerbundsrates einen Verwaltungsrat aus 5 Mitgliedern verschiedener Nationalitäten zu ernennen hat, der mindestens alle zwei Monate zusammentritt. Der zweite Ausschuss sprach sich ferner für eine im Jahr 1925 einzuberufende internationale Konferenz über die Frage des geistigen Eigentums aus, ferner für einen internationalen Austausch wissenschaftlicher Werke und für gewisse Erleichterungen zu Gunsten von Gelehrten und Studierenden. Der Ausschuss bewilligte sodann einen

## Neueste Nachrichten.

Die Bemühungen der deutschen Delegierten in Koblenz um die beschleunigte Durchführung der Amnestie im besetzten Gebiet waren weiterhin von gutem Erfolg begleitet.

Die Franzosen haben begonnen, den sogenannten Flaschenhals bei Limburg zu räumen, auch die Vorposten bei Darmstadt wurden zurückgezogen.

Englische Meldungen stellen den Beginn deutsch-englischer Handelsvertragsverhandlungen für nächste Woche in Aussicht.

Der deutsche Kolonialkongress fordert in einer am Schluß der Beratungen angenommenen Entschließung unter Zurückweisung der kolonialen Schuldfrage Wiedereintritt Deutschlands in die Reihe der Kolonialländer.

Vom Völkerbundssekretariat wird der bekannt gewordenen Schiedsgerichts- und Sanktionsplan lediglich als Entwurf bezeichnet.

Die Arbeiten der Völkerbundsversammlung sollen der bestimmten Absicht der einzelnen Delegationen gemäß am 27. September abgeschlossen werden.

In Bulgarien wurde wegen der mazedonischen Terroristenherrschaft der Ausnahmezustand erklärt.

Die „Chicago Tribune“ meldet eine Mobilisation der russischen Truppen in Sibirien gegen Georgien.

Nach Telegrammen aus Schanghai steht eine große Schlacht um den Befehl Pelings unmittelbar bevor.

Antrag Ungarns, demzufolge die Kommission für geistige Zusammenarbeit sich zu Gunsten der Universitäten und anderer wissenschaftlicher Institute Ungarns an die wissenschaftlichen Institute der ganzen Welt mit demselben Appell wenden soll, den sie 1922 zu Gunsten der österreichischen Universitäten erlassen hat.

#### Schluß der Völkerbundstagung am 27. September

Genf, 18. Sept. Wie aus einer Mitteilung des Präsidenten Motta an die Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen hervorgeht, soll die diesjährige allgemeine Versammlung des Völkerbunds Ende nächster Woche, am 27. September, geschlossen werden.

#### Erwartungen auf die Sitzung des Reichskabinetts.

Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, daß unmittelbar nach der Sitzung des Reichskabinetts am 23. 9. mit der Bekanntgabe des deutschen Antrags auf Eintritt in den Völkerbund gerechnet werden könne. Deutschland werde den Antrag an zwei Voraussetzungen knüpfen, politische Gleichberechtigung u. Deutschlands Zusage eines ständigen Sitzes im Völkerbundsrat. Die „Zeit“ bemerkt zu dieser Nachricht, daß für Deutschland die Frage des Eintritts in den Völkerbund eine Frage der reinen politischen Zweckmäßigkeit ist, wobei in erster Linie der deutschen Interessen gewahrt werden müssen. Des dürfte auch als allgemeine grundsätzliche Auffassung des Kabinetts gelten. Die oft berührten Voraussetzungen, die vor dem Eintritt Deutschlands erfüllt sein müssen, sind öffentlich bekannt. Was darüber hinaus in der Meldung des „Daily Telegraph“ über einen bestimmt bevorstehenden Schritt Deutschlands gesagt wird, ist reine Kombination.

#### Die Durchführung der Amnestie.

Koblenz, 18. Sept. Die Rheinlandkommission veröffentlicht eine vom 12. 9. datierte und sofort in Kraft tretende auch auf den Brückenkopf Rehl ausgedehnte Sonderverordnung 267 betr. die im Artikel 7 Anlage 3 des Londoner Protokolls vorgesehenen Amnestiemaßnahmen, die u. a. bestimmt, daß alle in den besetzten Gebieten seit dem 11. 1. 1923 bis zum Inkrafttreten der gegenwärtigen Verordnung verhängten Strafverfolgungen endgültig eingestellt werden, ausgenommen die, bei denen es sich um ein Verbrechen gegen das Leben handelt, das den Tod herbeiführt. Die Behandlung der letzteren Straftaten geht auf die deutschen Gerichte über.

### Räumung der Limburger Besatzungszone.

Frankfurt a. M., 18. Sept. Der „Frankfurter Zeitung“ zufolge spannen die Besatzungstruppen mit der Räumung des Limburger Flaschenhalses. Die Orte des sog. Goldenen Grundes, namentlich Niederritters, Kamberg und Oberbrecher, wurden bereits verlassen.

Nach der süddeutschen Ausgabe der „Deutschen Allg. Ztg.“ wurden auch die beiden Orte Cauborn und Kirberg von den Franzosen geräumt. Dagegen sind das Gymnasium und der Bahnhof Limburg, sowie der Bahnhof Eschhofen noch besetzt. Mit der Räumung dieser Plätze soll jedoch mit dem Aufhören der Regieverwaltung zu rechnen sein.

### Freilassung von Ruhrgefangenen.

Zweibrücken, 18. Sept. Aus der Abteilung des hiesigen Gefängnisses, worin sich die politischen Gefangenen aus dem Ruhrgebiet befinden, wurden 25 Männer entlassen, darunter der Landwirtschaftslehrer der Ludwigshafener Anilinfabrik Goerges, der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt war, der Polizeieinspektor Gotfried, ebenfalls aus Ludwigshafen, der 20 Jahre Zwangsarbeit erhielt. In der pfälzischen Abteilung der Anstalt befinden sich noch 17 politische Gefangene, die der Amnestie noch nicht teilhaftig geworden sind.

### Die Hintanzetzung der Nagolbbahn.

Aufklärung hierüber bringt eine Auslassung in Nr. 388 der „Badischen Presse“, die wir nachstehend im Wortlaut folgen lassen. Aus dieser Auslassung geht klipp und klar hervor, wo die Haupthindernisse der Verkehrsentwicklung der Nagolbbahn zu suchen sind. Daß in dem Artikel Widersprüche enthalten sind und daß wieder, wie schon mehrfach, von der Nagolbbahn, die den ganzen starken Umleitungsverkehr während der Offenburger Sperre glatt bewältigte, als „Nebenbahn“ gesprochen wird, zeigt die „tiefe Sachkenntnis“, die in allen dortigen Artikeln sich offenbart. Ergötzlich ist dabei nur, daß auch von ungünstigen Gelände- und Krümmungsverhältnissen gegenüber der voll leistungsfähigen eingleisigen Schwarzwaldbahn gesprochen wird. Daß die Schwarzwaldbahn voll leistungsfähig ist, wird niemand bestreiten; daß ihr die Nagolbbahn aber nicht nachsteht, ist ebenso sicher. Die Nagolbbahn hat aber der Schwarzwaldbahn gegenüber den großen Vorzug der viel sanfteren u. kürzeren Steilrampen von 1 zu 100 auf 5 Kilometer gegen 1 zu 50 auf 35 Kilometer; die kleinsten Krümmungsverhältnisse sind gleich. Die Entfernungen über die Nagolbbahn sind aber um volle 75 Kilometer kürzer als über die Schwarzwaldbahn. Sehr eigenartig berührt, daß immer bei den Nagolbplänen von einer Schädigung Badens gesprochen wird. Ist den Artikelschreibern und Sachverständigen in Triebberg nicht bekannt, daß die Bevölkerungsziffer des badischen Gebiets der Nagolbbahn 6 bis 8 Mal so groß ist, wie die des ganzen Gebiets von Hausach bis Hüfingen. Uebrigens gibt es nur noch Reichsbahnen, keine Landesbahnen mehr.

Der erwähnte Artikel hat folgenden Wortlaut:  
Auf dem Weg zur Ausschaltung der Schwarzwaldbahn.

### Eine bemerkenswerte Konferenz in Zürich.

Als im Frühjahr dieses Jahres auf die fortwährenden Verbesserungen der Zugverbindungen nach der Schweiz über die württembergischen Linien mit Hilfe des Wiederaufbaues der Querverbindungen über den Bodensee hingewiesen und die damit eintretende Benachteiligung der badischen Strecken, vor allem der Badisch-Schwarzwaldbahn hervorgehoben wurde, blieb die Bemühung um Dementi von verschiedenen Seiten nicht aus. Es sollte alles schön und gut sein. Wer klug war, hielt es mit den Widerlegungen wie mit den politischen Dementis: es ist an der ersten Meldung immer etwas Wahres daran.

Man kann bis dato nicht behaupten, daß alle Hinweise und Warnungen auf badischer Seite viel genützt hätten, im Gegenteil, es ist bekannt, daß man an die Aufhebung der beschleunigten Personenzüge auf der Schwarzwaldbahn gehen will. Das bedeutet nach dem jüngsten Stand der Dinge nicht allein eine Schädigung des inneren Verkehrs der Schwarzwaldbahn und des weiteren badischen Landes, nicht allein eine Benachteiligung des Konstanzener Ueberganges nach der Schweiz, sondern es bedeutet eine offenkundige Erledigung württembergischer Geschäfte und Eigenbestrebungen.

### Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. P. Meißner.

14. Fortsetzung. (Alle Rechte vorbehalten.) Nachdruck verboten.

Sonst war nichts, garnichts von Belang zu finden, und Helmstedt begab sich wieder nach unten. Ein leiser Zug von Enttäuschung lag auf den ersten, unbeweglichen Zügen.

In der Diele fand er Wendler mit einem anderen Beamten in erregtem Gespräch.

„Es stimmt also, wie wir annahmen: die Fußspuren sind die des Mexikaners; mein Kollege hier hat eben ein Paar Stiefel gebracht.“

„Das ist ja interessant. Hat denn Herr Cooper die Stiefel ausgezogen, die er heute trug, als er den Mord beging?“

„Nein, Herr Doktor, die Stiefel sind natürlich nicht dieselben, die haben wir von der Wirtin, aber die Fußgröße stimmt genau, und solche breiten Stiefel trägt ja sonst auch kein Mensch.“

„Na, na, Wendler, wenn das man stimmt!“ Als er das sagte, schritt die Glode des Telephons. Wendler eilte ins Arbeitszimmer.

„Herr Doktor, Herr Regierungsrat möchte Sie sprechen.“

„Hier Doktor Helmstedt — guten Tag — ja, ich höre eben — den Brief habe ich noch nicht gesehen — Sie wollen ihn verhaften lassen — nein, lieber Popper, wenn Sie überzeugt sind — ich? — nein, das nicht gerade, aber — ich halte die

Um darüber fest endlich ganz klar zu werden, dazu braucht man sich nur die Tatsache und den Verlauf einer dieser Tage in Zürich abgehaltenen Fahrplankonferenz ohne Illusionen vor Augen zu halten. Diese am 28. August stattgehabte Konferenz war auf Veranlassung der Handelskammer München und der schweizerischen Verkehrszentrale Zürich einberufen und sollte eigentlich der Erzielung besserer Schnellzugverbindungen Bayern-Schweiz berieten vertreten die Schweizer Bundesbahnen, die Schweizer Zollbehörden, die deutschen und schweizerischen Handelskammern und Verkehrsvereine. Muß es nicht auffällig anmuten, daß von einer Vertretung der deutschen Bahn der Reichsbahndirektion Karlsruhe, der deutschen Zollbehörde keine Rede ist? Es wäre sehr interessant zu hören, ob diese deutschen Stellen nicht eingeladen waren oder aus sonst einem Grunde fehlten.

Auf der Konferenz, die über die deutsche Verbindungen sich ausspricht, berät und Vorschläge macht, fehlt danach die maßgebende deutsche Behörde.

Interessant werden an den Berichten über den Gang der Konferenz erst die Schlussteile. Nachdem etliche Sonderwünsche, lokale Schmerzen usw. erledigt sind, scheint man vom Verkehr Bayern-Schweiz auf die Nord-Süd-Richtung eingegangen zu sein, und da ist es nun sehr bemerkenswert, daß ausgerechnet der württembergische, aus der Umleitungszeit von der Offenburger Sperre herrührende Wunsch propagiert wird, nämlich nach dauernder Führung von Schnellverbindungen auf der Nagolbbahn und von dort hüber ins Neckartal, also eine vollkommen über Württemberg unter Umgehung badischer Interessen gehende Verbindung. Es wird dabei den Verbindungen zwischen Konstanz-Pforzheim über Neckar-Nagoldtal das Wort geredet mit dem Argument, daß die Strecke kürzer sei. Das viel wichtigere Moment der Leistungsfähigkeit der Linien wird im Hintergrund gelassen, weil man dann eben zugeben müßte, daß weder die Neckar- noch die Nagoldtalbahn in ihrem eingleisigen Ausbau, mit ihrem Oberbau als Nebenbahn (Nagoldtal), ihren ungünstigen Gelände- und Krümmungsverhältnissen (?) an die voll leistungsfähige eingleisige (!) badische Schwarzwaldbahn nicht heranreichen können. Es tauchen hier Bestrebungen auf, die aller Aufmerksamkeit auf badischer Seite bedürfen, wenn schließlich eine noch größere Schädigung badischer Interessen (!) als wie sie die unzulängliche Bedienung der Schwarzwaldbahn schon nach sich gezogen hat, verhütet werden soll.

W. Romberg (Triebberg).

Daß man übrigens in Kreisen, denen man Voreingenommenheit nicht vorwerfen kann, hinsichtlich der Bedeutung der Nagolbbahn anderer Ansicht ist als der Verfasser des Triebberger Artikels, beweist der nachstehende, besonders beachtenswerte Artikel.

In Nr. 28 vom 10. Mai 1924 bringt die „Coblenzer Volkszeitung“ eine Nachricht aus Bern, daß die italienische Regierung den Plan der Stifflerjochbahn ausarbeite. Nach einer Meldung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen in Heft 18 vom 1. Mai 1924 wies der Vertreter der königlichen Verwaltungskommission der italienischen Provinz Sondrio kürzlich in der Generalversammlung der Aktionäre der Veltliner Bahnen auf die Notwendigkeit des Baues der Stifflerjochbahn hin. Sie soll den kürzesten Schienenweg zwischen Mailand und München herstellen, sowie das neuitaliensische Gebiet des oberen Etsch (Meran) enger mit der Lombardei und Ostitalien verbinden, und man hofft, daß der Bahn ein bedeutender Teil des Güterverkehrs zwischen Mitteleuropa und dem Orient zufließen werde im Wettbewerb gegen die Gotthardlinie.

Der Plan ist nicht neu, sondern unter dem Namen „Fern-Ortlerbahn“ schon lange vor dem Kriege erörtert worden und zwar im Zusammenhange mit Plänen zur Ueberschreitung der Alpen durch eine neue Eisenbahn im Osten der Schweiz.

Vielleicht wird das italienische Vorgehen in der Schweiz doch so ernst genommen, daß man sich wieder lebhafter mit dem Splugenplane befaßt. Dies wäre in Deutschland zu begrüßen, denn diese Bahn ist, wie schon dargelegt, von überaus großer Bedeutung für den größten Teil unseres Vaterlandes. Auch Coblenz fällt in ihren

Verhaftung durchaus für gerechtfertigt. Sehr freundlich. — Gewiß, ich bin zu Hause — also sie rufen mich an — — danke. — Schluß.“

„Sagen Sie, Wendler, wer führt die Untersuchung?“

„Herr Untersuchungsrichter Volmer.“

„Danke schön. Ich bin hier fertig. Wissen Sie, ob hier ein Lokaltermin stattfindet?“

„Ja, der Herr Regierungsrat sagte mir, der Herr Untersuchungsrichter habe einen Termin und eine Zeugenvernehmung für morgen früh neun Uhr angesetzt.“

„Gut, Wendler, verriegeln Sie wieder. Guten Abend!“

Klappernd arbeiteten die Schreibmaschinen in dem großen Büro des Justizrates Seebald in der Charlottenstraße. Der Bürovorsteher arbeitete an einem Tisch in der Nähe der Tür, die in das Speichzimmer führte. Hinter der Holzbank im Vorraum warteten einige Parteien. Es war eine schwüle, musfige Luft im Zimmer, Altengeruch, Kleister und jener eigenartige Dufte, den viele arbeitende Menschen verbreiten.

Die Korridor Klingel ertönte und im Vorraum erschien ein Herr. Der Bürovorsteher war aufgesprungen, um nach seinem Begehre zu fragen.

„Melden Sie mich, bitte, dem Herrn Justizrat sofort: Doktor Helmstedt, ich komme im Auftrag des Polizeipräsidenten.“

Wie auf Kommando fuhren die Köpfe der vier Stenotypistinnen

Bereich, denn es würde eine zweite Verbindung mit Italien geschaffen, welche kürzer ist als die über den Gotthard führende, vorausgesetzt, daß die deutsche Zuhilfenahme über Heidelberg, Bretten, Pforzheim, Horb, Tuttlingen, Singen, Binau nach den Plänen des Hegau-Bahnverbandes verbessert wird. Sollte die Stifflerjochbahn den Erfolg haben, daß jenes weitläufige Verkehrsunternehmen ernstlich gefördert und in absehbarer Zeit verwirklicht wird, so hätte sie damit auch für Koblenz eine Bedeutung, die größer ist als das Vergnügen, welches einzelne Koblenzer genießen, wenn sie in schöner Sommerzeit eine Eisenbahnfahrt in jenen herrlichen Alpengegenden unternehmen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 19. September 1924.

#### Wo bleibt das Recht?

Der bekannte Schriftsteller Dr. Ludwig F i n d l hat an den ersten Vorsitzenden des württ. Hypotheken-Gläubiger- und Sparerschutzbundes Prof. A. Bauer-Nagold einen Brief gerichtet, der vor einiger Zeit auch dem Aufwertungsausschuß zugefandt wurde. Die „Selbsthilfe“, das Organ des Schutzbundes, veröffentlicht nunmehr den Brief unter dem Hinweis darauf, daß es sich dabei weniger um das Verhalten des einzelnen Schuldners handelt, als um das Verhalten des Staates, der zu solchem Verhalten die Veranlassung gegeben hat. Der Brief lautet:

Sehr werter Herr!

Meine Mutter, Frau Hofrat Rudolf F i n d l Witwe in Reutlingen, ist 77 Jahre alt. Sie lebt von dem Einkommen aus einer alten Goldhypothek vom Jahre 1888. Damals verkaufte mein Vater unsere Apotheke — Haus und Geschäft — und ließ zur beiderseitigen Erleichterung die Kaufsumme darauf stehen. Sie ist in dreißigjährigen Raten zu je 8000 M abzahlbar und beträgt heute noch 7000 M. Mein Vater dachte bei seinem Tode im August 1918 gut für seine Frau gesorgt zu haben. Im November 1923 zahlte der heutige Besitzer und Hypothekenschuldner eine Rate von 3000 M und den fälligen Zins von 1620 M in Papiermark aus — 4620 Papiermark, wofür als zu einem Bruchteil eines Goldpfennigs nach dem Stande am Zahlungstage quittiert wurde. Davon „lebt“ nun meine Mutter. Durch das Verhalten des Staates, das der Geschichte angehört, hat sie bis zum Jahre 1925 überhaupt nichts aus ihrer Goldsumme zu beanspruchen, — wie ich höre, — von da ab ein Spottgeld. Nämlich 2 Proz. von 15 Proz. der Summe. Inzwischen arbeitete der Schuldner mit der Summe — Haus und Geschäft — und arbeitet, durch die Rentenmark gesichert, unaufhörlich weiter.

Ich bitte Sie um Ihr gütiges Gutachten: 1. wie meine Mutter zu ihrem einfachen unerfüllten Recht kommen kann; zum Klagen fehlt natürlich das Geld. 2. Wie meine Mutter inzwischen ihr Leben fristen soll. 3. Ueber die Verpflichtung des Staates zum standesmäßigen Unterhalt für Menschen, die 77 Jahre lang ihre Pflicht gegen ihn erfüllt haben und durch seine Schuld um ihr Vermögen gekommen sind. 4. Ueber die deutsche Bezeichnung des Verhaltens dieses Staats.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr Dr. Ludwig F i n d l, Schriftsteller.

#### Jugendtreffen in Dedenspronn.

W Dedenspronn, 14. Sept. Am letzten Sonntag war in dem sonst so ruhigen, stillen Dorf reges Leben und Treiben. Der junge Turnverein Dedenspronn erhielt von seinen älteren Bruder- und Nachbarvereinen Calw, Herrenberg und Stammheim Besuch. Nach dem Empfang der Gäste fand von prächtigstem Herbstweiter begünstigt, zwischen Turnern und Jugendturnern von Calw, Herrenberg und Dedenspronn ein interessanter Staffettenlauf statt. Dedenspronn hatte — trotz der sehr beachtenswerten Läufer von den Gastvereinen — den Sieg. Nachmittags 1/2 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch die mit Schaulustigen belebte Hauptstraße des Orts. Am Kriegerdenkmal fand zur Ehrung unserer Gefallenen durch Kranzniederlegung, Ansprache des Vorstandes Dongus, Vorträge des Posaunenchores und dem gemeinsam gesungenen Lied „Dem treuen Kameraden“ eine würdige Feier, welche großen Eindruck machte, statt. Auf dem Festplatz angekommen, gab Pfarrer Döhler durch einen von warmem Verständnis für die Jugend zeugenden Feldgottesdienst dem Tag die Weihe. Nach kurzer Ansprache des Vorstandes, welche der Begrüßung der Gäste, Turner und Freunde, galt, wurde zur turnerischen Arbeit übergegangen. Gemeinam brachten die Vereine einige Gruppen formschöner und gesunder Freiübungen zur Durchführung. Übungen am Barren, Reck und Pferd der Turner

nen in die Höhe und musterten Helmstedt. Der Bürovorsteher war im Zimmer des Justizrates verschwunden.

„Der Herr Justizrat läßt bitten.“

An einer Dame vorbei, deren Beratung wohl gerade beendet war, trat Helmstedt ein.

„Mein lieber Doktor! Was für ein Unglück!“

„Ein großes Unglück, Herr Justizrat!“

„Ich kann es noch gar nicht fassen. Gestern nachmittag war Ribbentrop noch bei mir.“

„Ah, das ist interessant! Ich komme eben zu Ihnen, um Sie zu fragen, ob Sie über das Testament irgend etwas wissen.“

„Natürlich weiß ich etwas davon, aber ich glaube, es wird für Sie gut sein — ich nehme an, daß sie bei der Untersuchung beteiligt sind — wenn ich etwas weiter aushole. Ich nehme vorweg, daß ich den lächerlichen Verdacht gegen Raif Cooper nicht teile.“

„Also, lieber Doktor, ich bin seit Jahren mit Ribbentrop befreundet. Wir kennen uns schon seit jener Zeit, wo er das Konseratorium, ich die Universität besuchte. Wir wohnen bei derselben Wirtin. Sie wissen ja, ich habe mich ganz der Kriminalistik zugewandt und bin, das kann ich ja wohl sagen, ein recht bekannter, vielbeschäftigter Verteidiger geworden. Na, nun brachte es unsere Freundschaft mit sich, daß ich Ribbentrop in juristischen Fragen oft beriet. Prozesse führte der gute Kerl ja keine.“

(Fortsetzung folgt.)





Die „Concordia“ Calw  
veranstaltet  
morgen Samstag, den 20. September  
im Lokal Weiß einen  
**Familien-Abend**  
wozu sämtliche aktiven und passiven Mitglieder freundschaftlich eingeladen sind. Anfang 8 Uhr.  
Der Ausschuss.  
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

## Antikriegstag 1924.

Am Sonntag, den 21. September, nachmittags 1/2 3 Uhr, findet im Bad. Hof hier ein Antikriegstag

statt. Ueber die Bedeutung des Antikriegstags wird Herr Obersteuerecksekreter Hirn aus Stuttgart sprechen. Die Gesangsvereine „Concordia“ Calw und „Erheiterung“ Dornbach haben ihre freundschaftliche Mitwirkung zugesagt. Zu dieser Friedens-Kundgebung laden wir alle Friedensfreunde aus Stadt und Bezirk freundschaftlich ein. Die Vereinigten Gewerkschaften des Bezirks Calw. Der sozialdemokratische Ortsverein Calw. Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Calw.



## Tanz-Ausflug

nach Oberreichenbach in das Gasthaus z. Löwen. Um zahlreichen Besuch bittet höflichst der Ausschuss.

### Simmozheim.

Am Dienstag, den 23. September, von vormittags 10 Uhr ab, verkauft Unterzeichneter gegen Barzahlung:

1 Hobelbank, Schreinerhandwerkzeug, Zimmerhandwerkzeug, 1 Soglade, 1 zweirädrigen Handkarren, Körbe, Säcke, Fahrnis, 1 vollständiges Bett, sowie sonstigen Hausrat, alles in gutem Zustande.

Liebhaber sind eingeladen.

Heinrich Müller, Zimmermann.

## Mostpreßtücher

empfiehlt

E. L. Schlotterbeck  
Seiler- u. Bürstenspezialgeschäft.



# Nur so verpackt!



## Schwan im Blauband

frisch gekümt

## An meine werte Kundschaft!

Nachdem die Zolllinie am Rhein gefallen ist, bin ich jetzt wieder in der Lage,

**Ia. Ludowici Salzziegel und Ia. Rheinische Schwemmsteine,**

letztere in allen gangbaren Größen, zu sehr vorteilhaften Preisen, in jeder Menge und bei kürzester Lieferfrist, liefern zu können. Auch zur Lieferung

**aller sonstigen Baumaterialien,**

sowohl bei vollen Waggonbezügen, als auch ab meinen beiden Lagern in Calw und Unterreichenbach, halte ich mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtend

**Hugo Rau, Calw**

Fernsprecher No. 8.

## Dixin

macht die das Waschen leicht - es ist in Güte unerreicht;

beim Waschen

Scheuern und beim Putzen ist es von allergrößtem Nutzen.

**Linoleum**  
für Tische u. Böden  
Emil G. Widmaier  
Bahnhofstraße.

1 zweiräderiges Leiterwägelchen,  
8-10 Ztr. Tragkraft,  
- wird verkauft. -  
Vorstadt 34.

## Pfannkuch & Co

**Weizen-Mehl**

Spezial 0

5 Pfund 1.03

Auszugmehl

5 Pfund 1.13

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in der bekannten  
Verkaufsstelle.

Gut erhaltenes  
**Oval-Faß**  
334 Liter haltend,  
ist zu verkaufen  
Kronengasse 107.

**Fußbälle**  
bewährte Marken  
Fußballhosen u.  
Fußballhemden  
|| nächste Woche ||  
! eintreffend !  
bestens u. billigst bei  
Reichert Brüder

Simmozheim.  
Einen gut erhaltenen  
**1 1/2 Spänner-Wagen**

verkauft oder tauscht gegen leichteren, ebenso verkauft ein 14 Monate altes wüchsiges

**Zuchtrind**  
Theodor Haußer jg.

Hirsau.  
Gegen zeitgemäße Miete wird ein

**Laden,**  
evtl. ohne Wohnung, zu mieten gesucht.  
Angebote unter E. Nr. 220 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

## Kirchengesangsverein Calw.

### Samson

Oratorium von G. F. Händel

am Sonntag, 21. September 1924

nachmittags 1/2 5 Uhr in der Stadtkirche

unter Mitwirkung von Fr. M. Fuchs-Stuttgart (Alt), der Herren R. Götz-Lüdingen (Orgel), Fr. Neuffer-Pforzheim (Baß), M. Streifler (Tenor) und eines aus hiesigen und Pforzheimer Musikfreunden gebildeten Orchesters.

Leitung: Hauptl. Nischele.

Karten zu 1.-, 1.80 und 2.50 Mk. im Vorverkauf in der Buchhandlung Kirchherr. Für Mitglieder Preisermäßigung; ebenso bei Abnahme von 10 Karten. Kircheneröffnung um 4 Uhr.

## Deutsche Turnerschaft

Turnverein Hirsau

Magoldgau XI. Kreis Schwaben

Wir laden zu unserem am

Sonntag, den 21. ds. Mts. stattfindenden

## Sport-Fest

verbunden mit

**Fußballwettkampf und Stafettenlauf [400 Meter]**

alle Freunde und Gönner der Sache von Hirsau und Umgebung mit Genehmigung des Kreis Ausschusses herzlich ein.

Anfang der Wettkämpfe morgens 1/2 8 Uhr

Nachmittags von 3 Uhr ab findet

im Gasthof z. Löwen

**Tanz-Unterhaltung**

statt.

Abends 1/2 7 Uhr Preisverteilung.

Der Turnrat.

NB. Die Spiele finden auf dem Sportplatz Liebenzellerstraße statt.

## Briefumschläge

Versandtaschen

liefert die

**Tagblatt-Druckerei.**